

Ein Paradigmenwechsel für mehr Sicherheit

Seit dem 1. April 2007 gilt in der Schweizer Luftfahrt das Prinzip der angemessenen Bericht-erstattungskultur, auf Englisch Just Culture genannt. Piloten, Fluglotsen, Mechaniker, Angestellte von Bodenabfertigungsdiensten – sie alle haben die Möglichkeit, Fehler und Miss-geschicke zu melden, ohne fürchten zu müs-sen, vom BAZL dafür belangt zu werden. Das Prinzip des straflosen Meldewesens gewichtet die Erkenntnisse aus Ereignissen, die die Si-cherheit beeinträchtigen, höher als die Wirkung von Sanktionen.

Erfahrungen aus dem Ausland bestätigen die Richtigkeit dieses Ansatzes: Der Gewinn an Sicherheit ist umso ausgeprägter, je mehr Vor-fälle bekannt werden. Ähnlich der Aufnahme mit einer hochauflösenden Kamera liefern sie einer Aufsichtsbehörde wie dem BAZL ein de-tailliertes, tiefenscharfes Bild über den Sicher-heitszustand im System Zivilluftfahrt. Hand-lungsbedarf kristallisiert sich so deutlicher her-aus und erlaubt es, zielgerichtet sowie zeitge-recht Massnahmen zu ergreifen.

Die Einführung des straflosen Meldewe-sens kommt einem Paradigmenwechsel gleich. Wer Missgeschicke selber meldet, kommt unge-schoren davon. Ausgenommen sind einzig Fälle von grobfahrlässigen oder gar vorsätzlichen Verstössen gegen Normen und rechtliche Er-

lasse. Auf europäischer Ebene liegt die Schweiz mit diesem neuen Ansatz im Umgang mit sicherheitsrelevanten Vorfällen im vorderen Mittelfeld. National hingegen fällt der Luftfahrt die Rolle einer Pionierin zu. In keinem anderen Industriezweig können die Akteure von Straf-freiheit profitieren, wenn sie Vorfälle, die sonst nicht publik würden, den Behörden mitteilen. Mit der Möglichkeit, Angaben auch anonym zu machen, bietet das BAZL den Verursachern einen zusätzlichen Anreiz, Vorkommnisse im Interesse der Sicherheit zu melden.

Mit dem straflosen Meldewesen ist die Basis für eine Just Culture in der Schweizer Zivilluftfahrt gelegt. Damit eine offene Bericht-erstattungskultur wirklich funktionieren kann, braucht es nicht nur den rechtlichen und orga-nisatorischen Rahmen, sondern ebenso die Bereitschaft der Akteure, das neue Prinzip anzu-erkennen und anzuwenden. Das BAZL muss eine Vorbildfunktion einnehmen und den «Tatzen-stock» konsequent zur Seite legen. Die Industrie wiederum steht in der Pflicht, das eingerichtete Meldesystem zu benutzen und Vorfälle mög-lichst lückenlos zu melden. Das Ziel ist ein gemeinsames: Wir wollen die Schweizer Luftfahrt in Sachen Sicherheit weiter voranbrin-gen. Je eher und umfassender Just Culture sich verbreitet, je besser tragen wir zur Stärkung der Sicherheit bei und erfüllen so den vom Bundesrat in seinem luftfahrtpolitischen Bericht formulier-

ten Auftrag: einen im europäischen Vergleich hoch stehenden Sicherheitsstandard zu errei-chen.

Apropos Sicherheit: Die Broschüre «Die Schweizer Zivilluftfahrt 2007» enthält erstmals einen integrierten Sicherheitsbericht. Er gibt Aufschluss über den Stand der Sicherheit in der Schweizer Aviatik. Mit diesem jährlichen Bericht wird das BAZL künftig eine Zusammenfassung der Aktivitäten des Amtes im Bereich Sicherheit und der daraus gewonnenen Erkenntnisse ver-öffentlichen. Er enthält Angaben über Inspek-tionen und Audits des BAZL und bezeichnet die wichtigsten Kategorien der Befunde in den drei Bereichen Flugtechnik, Flugbetrieb sowie Infra-struktur.

Weiter gibt er Auskunft über die aus der Industrie eingegangenen meldepflichtigen Vorfälle (so genannte Occurrences) und listet abgeleitet aus den Feststellungen unseres Sicherheits- und Risikomanagements (SRM) die Gebiete mit den grössten Risiken in der Schweizer Luftfahrt auf. Durch diese Informa-tionen schaffen wir auf eine einfach verständli-che Art Transparenz und können gleichzeitig aufzeigen, wo die Schwerpunkte unseres Amtes im laufenden Jahr bei der Sicherheit liegen.

Raymond Cron, Direktor BAZL